

# JAHRESBERICHT 2011

In guten Händen – Drahtzug



# INHALT

<b>3</b>	BERICHT DES PRÄSIDENTEN
<b>4</b>	WANDEL IN DER KONTINUITÄT
<b>6</b>	BERICHTE AUS DEM BETRIEB
<b>10</b>	BERUFLICHE MASSNAHMEN
<b>11</b>	FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE
<b>12</b>	KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG
<b>13</b>	KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG
<b>14</b>	UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE
<b>15</b>	QUALITÄTSPLAN 2012
<b>16</b>	KENNZAHLEN ZUM BETRIEB
<b>18</b>	BERICHT DER REVISIONSSTELLE
<b>19</b>	JAHRESRECHNUNG
<b>32</b>	VORSTAND
<b>33</b>	ANGESTELLTE
<b>34</b>	SPENDEN
<b>35</b>	ZERA-KURS

Die Produkterechnung nach Rechnungskreisen des Kantons sowie die statistischen Daten zu diesen Rechnungskreisen finden Sie im Internet auf der Homepage des Drahtzugs als PDF-Datei.

## BERICHT DES PRÄSIDENTEN

### «Ein gutes Jahr, das 2011»

Wer diesen Jahresbericht sorgfältig durchliest, dem wird deutlich bewusst, was für eine wertvolle und notwendige Einrichtung der Drahtzug ist.

Es ist sehr befriedigend, jedes Jahr über die professionelle, konzentrierte und erfolgreiche Arbeit des Drahtzugs berichten zu dürfen. Hinter diesem erfolgreichen Schaffen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich stehen ausserordentlich engagierte und loyale Kolleginnen und Kollegen, die sich mit hohem Einsatz den momentanen und zukünftigen Aufgaben des Drahtzugs stellen. Die Berichte aus den verschiedenen Sparten geben einen sehr guten Einblick in deren Tätigkeitsfelder, Entwicklungen, Erfolge und erschwenden Begleitumstände, und wie diese bewältigt werden. Herzlichen Dank allen. Darf ich Sie zu dieser Lektüre einladen? Sie ergibt ein sehr schönes Bild des «Reichtums» unserer Einrichtung.

2011 war aber auch Auftakt zu einer markanten Veränderung in der Leitung des Drahtzugs. Seit dreissig Jahre prägt, führt und entwickelt Fabio Gossweiler den Drahtzug. Mit seinem Übertritt in den wirklich wohlverdienten Ruhestand Ende August 2012 wird ein ganz markantes Kapitel unserer Einrichtung zu Ende gehen. Fabio Gossweiler ist ein Synonym für den Drahtzug. Sein über diese lange Periode erworbenes Wissen in allen Teilbereichen, sein weitverzweigtes, nationales und internationales Beziehungsnetz, seine Expertise und das feine Gespür für die sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben, sein bewundernswertes Engagement und der nie erlahmende Elan ist in der bestehenden Form nicht zu ersetzen. Wir werden ihn vermissen, seine ausserordentlichen Verdienste aber auch zu würdigen wissen.

Mit Hilfe einer in der Selektion von Führungskräften spezialisierten Unternehmung hat der Vorstand das Jahr 2011 genutzt, um die Nachfolge rechtzeitig festzulegen, und damit einen harmonischen Übergang zum neuen Führungsteam sicherzustellen. Ich freue mich, dass sich mit dem bisherigen Bereichsleiter «soziale Leistungserfüllung», Kurt Orlandi, in diesem Prozess eine ausserordentlich erfahrene Führungspersönlichkeit durchgesetzt hat, welche den Drahtzug aus sehr vielen Erfahrungsjahren in allen Facetten kennt.

Zusammen mit seinem Geschäftsleitungs-Team ist er uns Garant für Kontinuität und gesunde Weiterentwicklung des Drahtzugs. Der Vorstand wünscht ihm schon jetzt einen erfolgreichen Start in die neue Aufgabe. Die Zeit bis Ende August 2012 nutzen wir, um die reibungslose Übergabe des Vorsitzes der Geschäftsleitung zu gewährleisten und eventuell notwendige organisatorische Veränderungen sorgfältig anzupacken.

Herzlichen Dank allen, die mit ihrem Engagement und ihrer Treue zum Drahtzug einen Beitrag zum gutem Erfolg unserer Einrichtung beigetragen haben.



Heinz Goetz, Präsident



# WANDEL IN DER KONTINUITÄT

Bericht des Geschäftsleiters

**Unsere Gesellschaft und Wirtschaft verändern sich massiv und rasant – die Aufgaben des Drahtzugs wahren heisst den Wandel gestalten.**

Der Schreibende verfasst seinen letzten Bericht zum betrieblichen Geschehen des Drahtzugs. Nach dreissig Jahren Tätigkeit als Geschäftsleiter erfolgt Ende August 2012 der Übertritt in den Ruhestand. Dies ist eine passende Gelegenheit, einen Rückblick zu halten auf drei Dekaden Engagement für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

## Änderungen in der Sozialpolitik

Sozialpolitisch waren diese Jahrzehnte geprägt von wichtigen Entwicklungen, im Besonderen der vielen Reformen der Invalidenversicherung. Dazu kam eine gewichtige Änderung der finanziellen Zuständigkeit; mit der Umsetzung des neuen Finanzausgleichs NFA wurde die Verantwortung für Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen vom Bund an die Kantone übertragen.

Insgesamt blieben die Auswirkungen dieser Reformen auf den betrieblichen Alltag im Drahtzug gering.

## Änderungen in der Wirtschaft

Die Wirtschaft bewegte sich zyklisch auf und ab. In Zeiten der Rezession bedeutete dies weniger Arbeit für unsere Beschäftigten, in Zeiten der brummenden Konjunktur hatten wir alle Hände voll zu tun.

Der Entwicklung zu einer Dienstleistungsgesellschaft konnte der Betrieb weitgehend folgen, daher haben wir heute eine gute Auslastung der Produktion.

## Änderungen im Betrieb

Bei meinem Arbeitsantritt vor dreissig Jahren traf ich einen Betrieb an, in dem Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung unter erbärmlichen baulichen Bedingungen arbeiteten. Trotz hoher Motivation fanden sie jedoch keine entlohnten Arbeitsstellen im primären Arbeitsmarkt. Heute arbeiten wir, dank Unterstützung von Bund, Kanton und Stadt Zürich, in renovierten und modern eingerichteten Gebäuden. An der Situation unserer Mitarbeitenden hat sich indes wenig Grundlegendes geändert. Menschen mit einer psychischen Erkrankung finden trotz intensiven Bemühungen um eine Anstellung im primären Arbeitsmarkt keine Beschäftigung zu üblicher Entlohnung

bei gleichzeitiger Rücksichtnahme auf die eingeschränkte Leistungsfähigkeit – wohlgerne trotz Boomphasen der Wirtschaft, einer mehrfach gesteigerten Wirtschaftsleistung und einem allgemein höheren Wohlstand.

Seit den frühen 80er Jahren hat sich die Zahl der im Drahtzug arbeitenden Menschen mit Beeinträchtigung mehr als versechsfacht. Jeder Unternehmensleiter wäre über solche Zuwachsraten zu Recht stolz.

Aus einer anderen Optik betrachtet trübt sich die Freude beträchtlich, bedeutet dieses Wachstum doch auch, dass weiterhin eine grosse Anzahl Personen mit einer psychischen Einschränkung aus dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen wird und bleibt.

## Huhn oder Ei

Damit stossen wir auf eine oft gestellte Frage: Sind Einrichtungen wie der Drahtzug Ursache eines Ausschlusses von Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung aus dem primären Arbeitsmarkt? Oder ist andersrum richtig, dass diese Einrichtungen lediglich Reparaturfunktion haben und die Folgen von arbeitsmarktlichen Umwälzungen lindern helfen? Dies ist wie die Frage nach dem Huhn und dem Ei – sie kann nicht beantwortet werden.

## Integration heute

Über die Integration und Inklusion von Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung und grossen Leistungsschwankungen wird ausgiebig verhandelt. An Universitäten und an Fachhochschulen wird viel geforscht und in der Fachliteratur sowie an Konferenzen und Podien werden laufend neue, kühne und bessere Modelle entworfen, wie diese Menschen in den primären Arbeitsmarkt zu integrieren seien.

Für Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung und einer damit verbundenen starken Leistungseinschränkung hat sich jedoch nur wenig verändert. Integration findet weiterhin statt durch spezialisierte Einrichtungen.

Ich glaube, dass es zu Einrichtungen wie dem Drahtzug auch künftig keine Alternative geben wird. Kein gewinnorientierter Betrieb in einer geldorientierten (Welt-)Wirtschaft kann unter den herrschenden Wettbewerbsbedingungen einem Menschen mit einer nicht einschätzbaren Leistungseinschränkung eine normal entlohnte Arbeit anbieten.

### Steuerung der Mittel

Öffentliche Kostenträger in Europa sind in den letzten Jahren mit Kostensteigerungen konfrontiert, verbunden mit grossem politischen Druck, Kosten zu senken. Meist wird die Lösung für dieses Problem in einer bedarfsgerechten Steuerung gesehen. Der Betreuungsbedarf für jede betreute Person soll minuziös gemessen und ermittelt werden, damit die Mittel zweck- und zielgerichtet eingesetzt werden können. Teure und ineffiziente Einrichtungen sollen vom Markt verschwinden – kostengünstige und effiziente Einrichtungen mit vorwiegend ambulanten Angeboten überleben.

Die effektive Wirkung solcher Steuerungssysteme bleibt klein. Der Aufwand für die Verwaltungs-, Beratungs- und Expertenbürokratie jedoch steigt unaufhörlich, insgesamt dürften die Kosten dadurch sogar höher ausfallen.

Eine günstigere Steuerung könnte meines Erachtens erreicht werden durch gegenseitiges Vertrauen kombiniert mit gemeinsamer Suche nach betriebswirtschaftlich sinnvollen und vertretbaren Lösungen. Die meisten Einrichtungen gehen mit den öffentlichen Mitteln verantwortungsvoll um.

Dies würde den bürokratischen Aufwand in den Einrichtungen wie auch bei den Kostenträgern kleiner halten und erlauben, die Mittel für eine gezielte Umsetzung der relevanten Aufgaben einzusetzen.

### Dank

Allen, die unsere Arbeit, unseren Betrieb und unseren Einsatz für Menschen mit einer Beeinträchtigung über Jahrzehnte unterstützten und dies weiterhin tun wollen, danke ich im Namen des Drahtzugs von Herzen.



Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter Drahtzug





# BERICHTE AUS DEM BETRIEB

## FERTIGUNG

Für die Fertigung war das Highlight 2011 der gelungene Umbau eines Raumes in die neue Werkstatt **Lebensmittelverpackung**. Diese entspricht den aktuellen gesetzlichen Anforderungen für das Verpacken von trockenen Lebensmitteln. Die umgebaute Werkstatt präsentiert sich schön. Sie ist mit neuer Infrastruktur ausgestattet und kann den Anforderungen gemäss gekühlt werden.



Das hygienische Portionieren, Abfüllen und Verpacken von trockenen Lebensmitteln erfreut sich steigender Nachfrage. So konnten wir Biberfladen portionieren und verpacken, gebrannte Mandeln abfüllen sowie über zwölf Tonnen Magenbrot verpacken.

Erfreulich entwickelt sich die Nachfrage nach Produkten und Leistungen aus unserer **Textilwerkstatt**. Dies betrifft im Speziellen die Produktion von Taschen. Mit der Verarbeitung von verschiedenen Materialien von Baumwolle über Blachen zu Leder- und Fellprodukten scheinen unsere Kunden sehr zufrieden zu sein. Die Nachfrage hat aufgrund von Empfehlungen zugenommen.

In der **Montage** konnten wir unsere Ziele noch nicht erreichen. Unsere professionellen Dienstleistungen in der Elektromontage könnten noch mehr genutzt werden. Auf die Steigerung der Nachfrage in diesem Bereich legen wir im nächsten Jahr unseren Fokus.

Das **Verpacken** ist nach wie vor ein Hauptumsatzträger der Fertigung und des Drahtzugs. Unsere Möglichkeiten im Bereich des maschinellen Folierens und Einschrumpfens werden wir im kommenden Jahr noch breiter bekannt machen.

*Franz Sieber, i.V. Spartenleitung Fertigung*

## LETTERSHP

Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir uns oft über volle Auftragsbücher freuen, wir hatten alle Hände voll zu tun. In den Sommer- und Herbstmonaten brauchten wir sogar mehrfach die Unterstützung externer Partner, damit wir die hohen Auftragsvolumen verarbeiten konnten. Diese Zusammenarbeit stärkte auch die bereits gute Vernetzung in der Branche. In den Sommermonaten verlegten wir das **Mailing** in einen grösseren Raum, hier können wir effizienter arbeiten. Da zudem mehr Personal mitarbeiten kann, sind wir in der Lage, in der gleichen Zeit grössere Aufträge durchzuführen.

Dieser Umzug bot zudem die Gelegenheit für eine Verbesserung der Arbeitsabläufe in der Druckerei. Ein direkter und ergonomischer Materialfluss spart Zeit, schafft Übersicht und Kontrolle im Druckprozess.

Die neue professionelle Digitaldruckmaschine ersetzte das 10 Jahre alte Vorgängermodell. Diese Maschine bringt eine markant höhere Leistung. Sie arbeitet zuverlässig und ist zudem einfach in der Bedienung. Monatlich drucken wir mehrere tausend Briefe und Dokumente. Der Drucker bietet zudem die Möglichkeit, Couverts in Laserqualität zu bedrucken.

Für das Adressieren von Couverts bietet sich bei grossen Auflagen das direkte Aufdrucken der Adressen an. Dazu setzen wir unseren Couvertdirektdrucker ein. Unsere Kunden nutzen dieses leistungsfähige und günstige Angebot in zunehmendem Mass und machen es damit zu einem wichtigen Standbein im Lettershop-Portfolio.

Weiterhin gefragt sind unsere Dienstleistungen im **Ausrüsten** von Druckerzeugnissen: falzen, kleben, zusammentragen und einstecken sind Bestandteil von oft komplexen Aufträgen, auch wenn einzelne Arbeitsschritte isoliert betrachtet oft einfach sind. Diese Aufträge befinden sich meistens am Ende eines Druckauftrages, bevor er ausgeliefert wird. Dass die von unseren Kunden eng gesetzten Termine eingehalten werden können, ist der intensiven Zusammenarbeit von Produktion, Logistik und Auftragssteuerung zu verdanken.

*Andreas Meier, Leiter Lettershop*

## LOGISTIK

---

Nachdem wir in den früheren Jahren unsere Bereiche Lagerung und Produktionslogistik professionalisierten, legten wir unser Augenmerk im vergangenen Jahr vor allem auf das Segment **Versandhandel**.

Wir konnten mit mehreren Versandhändlern neue Partnerschaften aufbauen. Sie vertrauen uns ihre gesamte Logistik an. In ihrem Auftrag lagern und versenden wir die unterschiedlichsten Artikel. Von Babyutensilien über Lifestyle-Produkte, Ausbildungsunterlagen bis hin zu getrockneten Lebensmitteln finden sich verschiedenste Waren im Drahtzug an Lager.

Durch kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse sind wir mittlerweile problemlos in der Lage, den Warenvorrat unserer Kunden zu überwachen. So wissen wir das Mindesthaltbarkeitsdatum von Lebensmitteln oder lösen bei Erreichen einer kritischen Lagermenge selbständig den Warennachschub gemäss den Vorgaben unserer Kunden aus. Diese Vorgaben betreffend Mengen, Qualität oder Lieferanten halten wir ein. Wir überwachen den Nachschub und rapportieren an unsere Kunden.



Unsere **Logistikdienstleistungen** basieren auf professionellen, gut funktionierenden Prozessen. Wir koordinieren die Anlieferung an uns; identifizieren, kontrollieren und lagern die angelieferten Waren ein. Wir führen die Bestände elektronisch und überwachen die Ein- und Ausgänge mittels Barcodescanning.

Wir sind auf dem richtigen Weg. Dies zeigen die vielen positiven Rückmeldungen unserer Kunden. Sie betreffen vor allem unsere kurze Reaktionszeit sowie unsere Termintreue beim Versand der bestellten Waren. Diesen eingeschlagenen Weg werden wir weiter verfolgen und unsere Infrastruktur

weiter professionalisieren. Wir planen Investitionen, die uns erlauben werden, noch rascher auf die vielen Artikel zugreifen und damit einen effizienten Versand gewährleisten zu können. Versandgeschwindigkeit und Verpackungsqualität sind zentral – damit schaffen wir unseren Kunden einen grossen Vorteil im Wettbewerb.

*Claudio Petroni, Leiter Logistik*

## FACILITY SERVICES

---

Die **Landschaftspflege** führt Arbeiten im Gartenbau aus. Dank des professionellen und gut eingespielten Teams verfügen wir heute über ein grosses Angebot. Der Bogen spannt sich von klassischem Gartenbau, Gartenunterhalt und Parkpflege über Instandhaltung von öffentlichen Spielplätzen und deren Sicherheitskontrolle bis hin zu Reinigungsarbeiten von städtischen Wegen, Plätzen und Anlagen.

Unsere Kunden waren mit unserer Arbeit sehr zufrieden, so konnten wir bestehende Aufträge erweitern und neue Kunden dazugewinnen. Dies eröffnet unseren Mitarbeitenden ein breiteres Feld an Einsatzmöglichkeiten. Sie stehen weiterhin täglich bei jeder Witterung im Einsatz, selbstverständlich auch im Winter für Bauarbeiten, Schneeräumung oder Waldpflege.

Um die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen, werden unsere Mitarbeitenden individuell geschult, gemeinsam Ziele erarbeitet und bei der Erreichung dieser Ziele begleitet.

Im **Personalrestaurant** bieten wir unserem Personal gesunde, frisch zubereitete und abwechslungsreiche Verpflegung. Das Angebot wird sehr geschätzt. Wir wollen dieses hohe Qualitätsniveau halten und haben daher das Küchenteam weiter professionalisiert. Damit können wir auch die tägliche Begleitung unserer Mitarbeitenden sicherstellen.

Die hausinterne Reinigung der Wäsche wollen wir auf ein ähnliches Qualitätsniveau heben. Ein entsprechendes Konzept steht. Die Infrastruktur soll ein effizientes und umweltfreundliches Arbeiten mit zeitgemäßem Hygienestandard ermöglichen.

Wir reinigen und unterhalten unsere Gebäude selbst. Für diese Arbeiten sind unsere Leute vom **Betriebsunterhalt**

zuständig. Gebäude, Haustechnik und Umgebung werden gepflegt und unterhalten. Der Betrieb präsentiert sich so in einem guten Zustand. Gleichzeitig garantiert dies einen ökonomischen und ökologischen Betrieb der Haustechnik. Immer wieder erhalten wir positive Rückmeldungen über den sauberen und gepflegten Zustand der Gebäude.

Zusätzlich werden Geräte und Maschinen unterhalten, die wir für die erfolgreiche Ausführung der Aufträge benötigen, Büro- und Verbrauchsmaterialien werden besorgt und Abfall bzw. Wertstoffe entsorgt.

Neben den Arbeiten im Drahtzug führen wir auch Aufträge bei Kunden zuhause oder in deren Betrieben aus.

Diese Tätigkeiten werden zusammen mit den Personen in Ausbildung ausgeführt. Wir bieten vier Ausbildungsplätze an. Einerseits eine dreijährige Lehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt und andererseits eine zweijährige Grundbildung Hauswartmitarbeiter/Hauswartmitarbeiterin. Diese Berufe umfassen all die Arbeiten, die in diesem Geschäftsfeld ausgeführt werden.

*Ruedi Humbel, Leiter Facility Services*



## OFFICE

Unsere Kunden scheinen gut über unsere Arbeit zu berichten. Immer wieder werden wir für neue Mandate angefragt. Wir danken unseren Kunden dafür – und für das damit verbundene Kompliment.

Unsere Mandate werden zu grossen Teilen durch unsere Mitarbeitenden und Lernenden betreut und abgewickelt. Darauf sind wir sehr stolz, können unsere Lernenden doch

damit die vielfältigen Tätigkeiten im **Treuhandbereich** lernen.

Es ist uns gelungen, ein Jahr mit vielen kleineren und grösseren Erfolgen zu feiern und dabei ein gutes Arbeitsklima zu wahren; auch wenn die hohen Anforderungen an die Qualität von Jahresrechnungen und Gesuchen stetig steigen.

Unser Team arbeitet sowohl für Kunden wie auch für den Drahtzug, davon profitieren beide Seiten. Dank einem gemeinsamen Ziel vor Augen funktioniert die Zusammenarbeit mit den Kunden hervorragend.

Die Drahtzug-Anlagenbuchhaltung haben wir um die Position der kantonalen Beiträge an Einrichtungen erweitert. Diese Veränderungen münden im Anlagespiegel; damit kommen wir den höheren Anforderungen des Kantonalen Sozialamtes Zürich nach. Ferner implementierten wir in ABACUS zwei Auswertungen, die uns beim Erstellen der Gesuche wertvolle Dienste leisten werden. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung personenunabhängiger Lösungen.

Seit diesem Jahr arbeiten wir mit dem DeltaMaster, einem Auswertungs- und Analysetool von ABACUS. Dies erleichtert uns die Budgetierung enorm und erweist sich auch als sinnvolles und verlässliches Führungsinstrument.

Nachdem ich nun über ein Jahr beim Drahtzug arbeite, kann ich feststellen, dass hier auf einem hohen professionellen Niveau mit allen gängigen technischen Mitteln gearbeitet wird. Unserem Personal stehen sinnvolle und effiziente Instrumente zur Verfügung, welche denen im ersten Arbeitsmarkt in keiner Weise nachstehen. Damit sind auch unsere Lernenden für die Zukunft gut gerüstet.

Ich danke allen involvierten Stellen, dass wir das Office im Jahr 2011 weiter etablieren konnten und hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

*Nicole Reize, Leiterin Office*

## ATELIER

Im vergangenen Jahr konnte sich das Atelier konsolidieren. Grundsätzliche Veränderungen standen keine an. Dies ist durchaus positiv zu werten, wir wissen aus vielen Gesprächen, wie wichtig unseren Teilnehmenden der Besuch des Ateliers und Beständigkeit im Betrieb ist. Das Atelier ermöglicht analog zu einem Arbeitsplatz eine Tagesstruktur, welche für unsere Teilnehmenden wichtig ist. Sie kommen gerne zu uns, sind froh um die Kontakte untereinander und



zu den Begleitenden. Wir wissen, dass die vielen und oft langen Abwesenheiten krankheitsbedingte Ursachen haben, an der Motivation mangelt es nicht.

Durch die intensive Beschäftigung mit verschiedenen Techniken und Themen der Kunst gelingen den Teilnehmenden tolle Werke. Diese Erfolge bringen Bestätigung und fördern das Selbstbewusstsein.



Im ersten Halbjahr setzten wir uns mit dem Thema Portrait auseinander. Was zunächst ein zu grosses Thema schien, wurde im Laufe der Auseinandersetzung ein spannendes Motiv. Die Arbeiten gipfelten im Juni in einer gut besuchten Vernissage im Drahtzug.

Im Herbst entstanden dann wunderbare Winterbilder sowie eine Winter-Dekoration für das Personalrestaurant.

Das ganze Jahr über arbeiten wir regelmässig an unseren selbst kreierten Glückwunsch- und Weihnachtskarten, die wir über unseren eigenen Shop und über [www.faircustomer.ch](http://www.faircustomer.ch) verkaufen. Ein paar Kunden suchen uns auch direkt in unserem Atelier auf und wählen vor Ort schöne Karten aus.

Unser Atelier-Angebot richtet sich an Personen mit einer IV-Rente, die sich gerne mit Kunst, der eigenen Person und der Gruppe auseinandersetzen. Die Anzahl der Teilnehmenden erhöhte sich im Laufe des Jahres langsam. Voraussichtlich wird sich dieser Trend verstärken, da ab Januar 2012 keine Beiträge über die Ergänzungsleistungen mehr nötig sind. Wir rechnen daher damit, dass wir bald voll besetzt sind. Zu dieser Entwicklung haben auch unsere Teilnehmenden beigetragen. Sie sind unsere beste Referenz und helfen durch positive Erzählungen, unsere Bekanntheit zu fördern.

*Elisabeth Trüb, Leiterin Atelier*

## BEGLEITETES WOHNEN

Das Jahr 2011 war für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Jahr der Veränderungen. Die Wohngruppen werden seit der Pensionierung von Frau Claudia Jeger und Frau Agatha Schuler durch neue Personen begleitet. Nach vielen Jahren ohne personelle Wechsel mussten sich die Bewohner und Bewohnerinnen an neue Gesichter gewöhnen; in der Wohnbetreuung bedeutet dies immer auch Änderungen bei vielen Gewohnheiten. Diese Veränderungen in den Betreuungsbeziehungen waren zu Beginn für einige recht schwierig. Nachdem die neuen Gruppenleitungen nun schon einige Monate im Betrieb wirken, sind wir auf gutem Weg, unsere Begleitarbeit gemeinsam mit Zuversicht und Vertrauen zu gestalten.

Im Verlauf dieses Jahres sind sechs neue Bewohnerinnen und Bewohner zu uns gestossen, sie lebten sich gut in die bestehenden Wohngemeinschaften ein.

Die frei gewordenen Wohnplätze konnten jeweils in nützlicher Frist besetzt werden. Für das Jahr 2011 verzeichnen wir eine Belegung von über 98 Prozent. Das Interesse an unserem Wohnangebot ist weiter intakt. Wir führen sogar eine Warteliste.

Neue Verordnungen des Bundes brachten uns ein schönes Stück Arbeit. Der Drahtzug kann für das Begleitete Wohnen nicht mehr direkt dem Bundesamt Rechnung stellen. Wir mussten uns für die Finanzierung einer Dachorganisation anschliessen. Diese vertritt die angeschlossenen Betriebe nun gegenüber dem Bund. Der Drahtzug entschied sich für einen Anschluss an die Pro Infirmis. Gleichzeitig mussten wir unsere bisherigen Verträge splitten in je einen separaten Vertrag für die Begleitung und für die Untermiete.

Im Spätsommer machten wir unseren jährlichen Ausflug. Nach einem tollen Mittagessen besuchten wir gemeinsam die Bibliothek des Klosters Einsiedeln und freuten uns an den Schätzen, die dort ausgestellt sind.

*Thomas Rattaggi, Leiter Begleitetes Wohnen*

# BERUFLICHE MASSNAHMEN

**Im letzten Jahr konnte eine Person die Ausbildung im Drahtzug mit Erfolg abschliessen. Sie kann sich nun ins Erwerbsleben integrieren, voraussichtlich ohne eine Rente beanspruchen zu müssen.**



## GUTE NACHFRAGE NACH AUSBILDUNGSPLÄTZEN

Die Ausbildungsplätze waren 2011 alle belegt, leider mussten wir jedoch eine Ausbildung aus gesundheitlichen Gründen abbrechen. Somit standen per Ende des letzten Jahres 13 Lernende in Ausbildung: 7 in der Logistik, 4 im Betriebsunterhalt und 2 im Office. Mit einem zusätzlichen Platz in der Logistik konnten wir die Zahl der Ausbildungsplätze erneut ausbauen. Im Office planen wir einen weiteren Platz und im Drahtzug werden weitere Ausbauschritte abgeklärt.

## IV-ANLEHREN IM DRAHTZUG

Im Rahmen der Kostensenkungsnahmen der Invalidenversicherung (IV) werden seit Lehrbeginn 2011 IV-Anlehren nur noch für das erste Jahr finanziert. Ein zweites Ausbildungsjahr wird von der IV lediglich unterstützt, wenn eine positive Prognose auf eine anschliessende Erwerbsfähigkeit in rentenbeeinflussendem Ausmass besteht. Da wir nur in Ausnahmefällen IV-Anlehren anbieten, ist unser Betrieb von der Neuregelung nur wenig betroffen. Bei den bisher in unserem Betrieb durchgeführten IV-Anlehren wurde jeweils vor Ende des ersten Lehrjahres eine Umwandlung in eine zweijährige Grundbildung auf der höheren Stufe EBA geprüft und oft umgesetzt. Solche Lernende kommen dann zusammen mit einem Jahr IV-Anlehre auf insgesamt drei Ausbildungsjahre, also analog zu den Lernenden, welche die Ausbildung auf dem höchsten Niveau EFZ absolvieren.

## FORTSCHRITTE BRAUCHEN ZEIT

Wir machten mehrfach die Erfahrung, dass dieses dritte Jahr oft entscheidend ist, dass Jugendliche die nötigen Fortschritte machen können, um das Ziel einer Anstellung ohne Rente erreichen zu können. Das Ausbilden und das Erreichen von Arbeitsmarktfähigkeit brauchen Zeit, zwei Jahre Ausbildung reichen bei Lernenden mit Beeinträchtigung trotz intensiver Unterstützung selten.

Erfreulicherweise trägt die IV bei einer guten Prognose auf eine Anschlusslösung im ersten Arbeitsmarkt die Finanzierung mit. Die gleichen guten Erfahrungen machen wir im Zusammenhang mit Lernenden, die eine Ausbildung auf Niveau EBA begannen und die dank guten Resultaten und einer guten Prognose eine verkürzte Lehre EFZ anhängen konnten.

## VORBEREITUNG AUF DEN ERSTEN ARBEITSMARKT

In der Ausbildung stehen das Fachwissen und die berufspraktischen Tätigkeiten im Fokus des Lernprozesses. Wir erfahren jedoch immer wieder, dass diese Fähigkeiten nur einen Teil dessen ausmachen, was im ersten Arbeitsmarkt an Fähigkeiten erwartet wird. Diese weiteren Fähigkeiten bilden oft die grössere Hürde als die fachliche Ausbildung. Es geht dabei um soziale Fertigkeiten wie etwa der Basisarbeitsfähigkeit, dem Selbstvertrauen oder der Präsenz am Arbeitsplatz. Hier sind der Person angepasste, richtig dosierte Unterstützung und Begleitung gefragt. Ein Bestreben, das uns bei allen Lernenden immer wieder neu fordert.

*Erich Farner, Leiter Fachstelle Eingliederung*

# FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

## ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Der Vereinsvorstand traf sich zu fünf regulären Sitzungen.

Die Personalkommission (PEKO) und die Geschäftsleitung behandelten betriebliche Themen an drei Sitzungen.

Die Geschäftsleitung traf an neun Sitzungen Entscheide und mittels weiterer 21 Sitzungsgefässe wurden über den ganzen Betrieb hinweg Fragen zu sozialen und wirtschaftlichen Leistungen bearbeitet.

Über eine mit dem Kantonalen Sozialamt abgeschlossene Leistungsvereinbarung flossen zeitgerecht die erwarteten Subventionen für die Werkstatt und die Tagesstätte. Die Leistungsvereinbarung für das Jahr 2010 wurde mit einem Nachtrag für 2011 verlängert.

Der Drahtzug verfügt über eine vom Kantonalen Sozialamt verfügte Betriebs- wie Beitragsberechtigung.

Die Stellenressourcen der Angestellten betragen gegenüber dem Vorjahr (per 31.12.) 46 (46) volle Stellenwerte, welche von 51 (52) Personen geteilt wurden. Wir halten an unserer Entscheidung fest, Stellen von Angestellten wenn immer möglich mit Pensen von 100% zu besetzen.

Die Anzahl der Bildungstage Angestellte von 1.02% der Stellenwerte lag leicht über dem Wert des Vorjahres (0.96%).

Eine nach wie vor tiefe Abwesenheitsquote von 2.05% (Vorjahr: 2.06%) der Stellenwerte bei Krankheit und Unfall oder durchschnittlich 5 Tage (Vorjahr: 5 Tage) pro Angestellten und Jahr ist Ausdruck davon, dass die Angestellten verantwortungsvoll mit Abwesenheiten vom Arbeitsplatz umgehen.

## AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

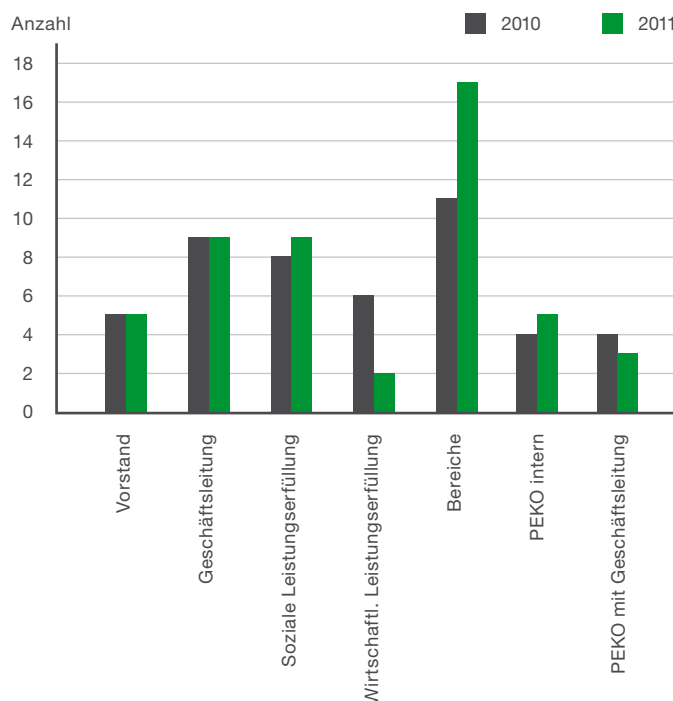
Die Zufriedenheit der Angestellten wie auch der wirtschaftlichen Kunden, erhoben im «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich, entspricht erfreulicherweise in beiden Bereichen den schon guten Werten der Vorjahre.

## QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 4 (Vorjahr: 2) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse.

*Fabio Gosswiler, Prozessverantwortlicher*

## KENNZAHLEN: INTERNE SITZUNGSSTRUKTUREN



# KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

## SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

---

Im Berichtsjahr konnten wir fast 440 Personen begleiten: Mitarbeitende am Arbeitsplatz, Lernende bei der Ausbildung in verschiedenen Berufen, Teilnehmende am Atelier-Angebot sowie Bewohnerinnen und Bewohner in den begleiteten Wohngruppen.

Zu Beginn des Jahres ging die Nachfrage nach Besichtigungen und Anstellungen um rund 30% zurück. Wir konnten keine spezifischen Gründe für diesen Rückgang ausmachen, Abklärungen zeigten kein einheitliches Bild. Da gleichzeitig die Anzahl der Austritte zurückging, blieb die Summe der geleisteten bezahlten Arbeitsstunden mit einem leichten Minus von 1.7% über das ganze Jahr insgesamt relativ konstant.

Das Angebot an verschiedenen Arbeitsplätzen konnte mit der Eröffnung einer Werkstatt zur Verarbeitung von trockenen Lebensmitteln weiter vergrössert werden.

Der stetige Aufbau des Ateliers zeigt, dass unser Konzept von kreativer Betätigung kombiniert mit der Produktion von Glückwunschkarten auf Interesse stösst. Basis für dieses Angebot ist die intensive Begleitung mit einem Schwerpunkt auf starken sozialen Beziehungen.

In unseren Wohngruppen bieten wir eine zeitlich sehr geringe, beziehungsmässig jedoch stark bindende Betreuung und Begleitung an. Die konstant hohe Auslastung zeigt uns, dass wir mit diesem Angebot richtig liegen.

Im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherung vereinbarten wir einen neuen Unter-Leistungsvertrag mit der Pro Infirmis.

## AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

---

Das Ziel, allen Interessentinnen und Interessenten einen Ihren Bedürfnissen entsprechenden Arbeitsplatz bieten zu können, konnte gut erreicht werden. Im Regelfall kann - inklusive Besichtigung und Anstellungsgespräch - eine Stelle innerhalb von ein bis zwei Wochen angetreten werden. Aufgrund der weiter gestiegenen Nachfrage nach Teilzeitstellen konnte das Ziel der Vollbesetzung der Ganztagesstellen nicht ganz erreicht werden.

## QUALITÄTSMELDUNGEN

---

2011 sind insgesamt nur 3 Qualitätsmeldungen eingegangen (6 im Vorjahr), 5 Meldungen konnten abgeschlossen werden.

Qualitätsmeldungen im Kernprozess Soziale Leistungserfüllung werden fast ausschliesslich von beeinträchtigten Mitarbeitenden eingereicht und befassen sich schwerpunktmässig mit den Themen Ausflüge, Feiern sowie Lohnfestlegung oder anderen Anstellungsbedingungen. Dabei handelt es sich bei den ersten beiden Themen vorwiegend um positive Rückmeldungen oder Verbesserungsvorschläge. Beim Thema Lohn dreht es sich vor allem um die Unzufriedenheit mit dem eigenen Verdienst.

Bei der Auswertung dieser Meldungen ist zu beachten, dass viele Anliegen, Probleme und Fragestellungen bereits im Rahmen der Führung und Begleitung im Alltag erfasst und bearbeitet werden.

## KENNZAHLEN

---

Die statistischen Daten zum Jahr 2011 bezogen auf die Bereiche Arbeit, Atelier, Ausbildung sowie Wohnen finden Sie im Download-Bereich auf der Homepage des Drahtzugs, gemeinsam mit den aktualisierten Zahlen der Betriebsrechnung nach Rechnungskreisen.

*Kurt Orlandi, Prozessverantwortlicher*

# KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

## ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Personelle Abgänge in den Verkaufsteams der Sparten Fertigung und Lettershop führten zu einem Abfluss von Knowhow und zu einer zeitweise markanten personellen Unterbesetzung. Diese grosse Herausforderung an die Sicherstellung des Wissenstransfers und an einen reibungslosen Auftragsablauf konnten wir dank unserer klaren Strukturen ohne langfristige Einschränkungen meistern. Dies ist der vorbildlichen Arbeitsweise der scheidenden, langjährigen Angestellten sowie dem grossen Engagement der neuen Teammitglieder zu verdanken. Für die gute Arbeit danke ich den Betroffenen mit Nachdruck.

Der Umbau einer Werkstatt zur professionellen Verarbeitung von trockenen Lebensmitteln ist abgeschlossen. Die klimatisierte Werkstatt präsentiert sich hervorragend, damit können wir künftig trockene Lebensmittel gesetzeskonform verarbeiten. Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung hat in den letzten Jahren zugenommen.

Unsere Mitarbeitenden konnten wie schon im Vorjahr das ganze Jahr über sehr gut beschäftigt werden. Die produktive Auslastung betrug teilweise mehr als 100%, daher mussten wir diverse Aufträge an andere Betriebe weitergeben.

Mit 2.18% (Vorjahr: 2.77) der kommerziellen Kunden wurden 80% des Bruttoertrages von rund CHF Mio. 1.58 (Vorjahr: 1.57) erwirtschaftet. Mit weiteren 2.73% (Vorjahr: 3.69) der Kunden wurden weitere 15% generiert und mit den restlichen 95.09% (Vorjahr 93.52) die letzten 5% des Bruttoertrages erzielt.

## AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Das Ziel, in einem angespannten wirtschaftlichen Umfeld den Umsatz mindestens zu halten, konnte absolut betrachtet nicht erreicht werden. Der Nettoumsatz (Bruttoumsatz abzüglich auftragsbezogenen Materialaufwand) sank gegenüber dem Vorjahr um 2.0%. Allerdings wurde dies bei verminderter Gesamtzahl von geleisteten Mitarbeiterstunden von 5.4% erreicht. Relativ gesehen also eine ansprechende Leistungssteigerung um 3.4%.

Dies war dank einer konstruktiven und zielgerichteten Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Personen möglich. Ich spreche daher an dieser Stelle ein grosses

Kompliment aus an das ganze Personal des Drahtzugs für den täglich motivierten Einsatz.

## AUSBLICK

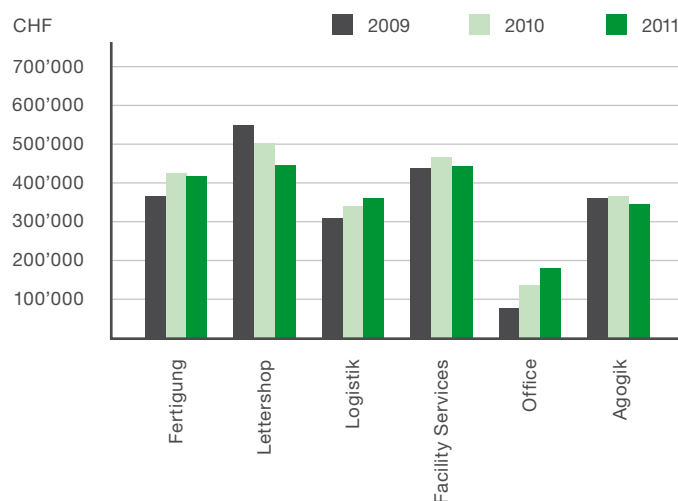
Im Zentrum stehen die Steigerung von Aufträgen in der Verarbeitung von Lebensmitteln sowie der weitere Ausbau der Sparte Office. Ebenso legen wir einen Schwerpunkt auf Montage und Verpackungsaufträge. Die Webseite bauen wir mit einer zusätzlichen Fotogalerie und bebilderten Dienstleistungen aus und machen unser Angebot so noch anschaulicher.

## QUALITÄTSMELDUNGEN

Die Auftragsansprüche an die Produktion und deren Abläufe blieben auch im vergangenen Jahr auf einem hohen Niveau. Die den Kernprozess Wirtschaftliche Leistungserfüllung betreffenden 4 Qualitätsmeldungen (Vorjahr 6) zeigen keine relevanten Schwachstellen in den Prozessen auf.

*Franz Sieber, Prozessverantwortlicher*

## KENNZAHLEN UMSATZ 2009 - 2011





# UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE

## ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

### Administration

Ein erster Teil der Kreditorenverträge wurde in ABACUS erfasst.

Aus dem DeltaMaster Informationsmanager wurden erste Auswertungen erstellt. Dieses Programm gestattet es dem Betrieb, Informationen direkt aus ABACUS zur Steuerung bereitzustellen.

Ein erster Teil der visumsberechtigten Angestellten zeichnet die Kreditorenrechnungen neu mittels elektronischer Visierung aus.

### Sicherheit

Die für den aktiven und passiven Brandschutz im Drahtzug wichtigen Instruktionkurse für das Personal wurden durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich erfolgreich durchgeführt.

Die Zahl der Berufsunfälle des Personals blieb konstant auf acht Fällen, hingegen erhöhte sich die Zahl der Nichtberufsunfälle um sechs von 29 auf 35 Fälle.

Leider können wir auf das Freizeitverhalten unseres Personals nur wenig Einfluss nehmen.

### Informations- und Kommunikationstechnologie

Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetztem Computer betragen CHF 4'219 (Vorjahr: CHF 4'976).

Der Netzwerkbetrieb konnte ohne ungeplante Unterbrüche betrieben werden.

### Gebäudetechnik

Alle Arbeitstische, die in der Produktion eingesetzt werden, wurden aufgefrischt.

Die Aussenfassade sowie die Säulen und Türen in der Shedhalle an der Drahtzugstrasse 74 wurden neu gestrichen. Im Gebäude 74 wurde eine Neubeschilderungen umgesetzt.

Der Umbau der Lebensmittelwerkstatt wurde abgeschlossen, die nötigen Betriebsbewilligungen eingeholt.

Gebäude und Anlagen des Drahtzugs befinden sich in einem ausgezeichneten, gewarteten Zustand; die Werterhaltung ist gesichert.

### Hauswirtschaft

Jeden Werktag wurde das Personal mit eigenen sowie mit von Dritten bezogenen Produkten kostengünstig und vielseitig gepflegt.

## Fremdunterstützung

Die bewährte, durch externe Fachleute durchgeführte und auf die Begleitarbeit am Arbeitsplatz bezogene arbeitsmedizinische Beratung der Gruppenleitungen wurde weitergeführt und stösst intern weiterhin auf eine hohe Akzeptanz.

## AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Das Modul Informationsmanagement wurde als Ergänzung zu ABACUS eingeführt. Ebenfalls wurde das Modul Vertragsmanagement eingeführt. Die beiden Projekte konnten abgeschlossen werden.

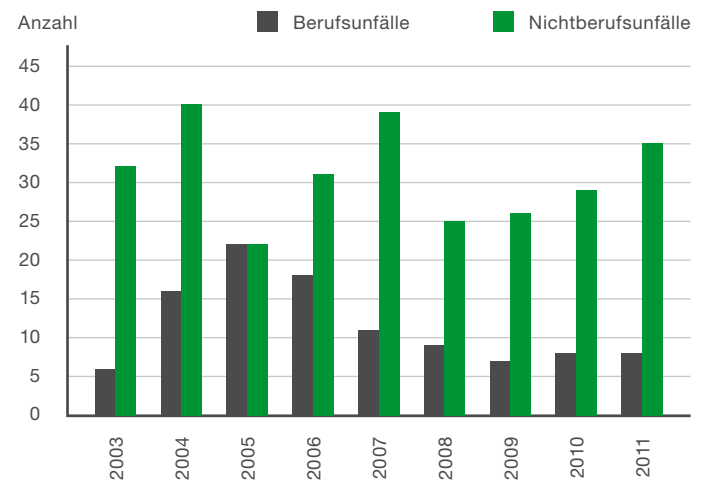
Alle geplanten baulichen Umbau- und Unterhaltmassnahmen wurden termingerecht und im Kostenrahmen umgesetzt.

## QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 3 (Vorjahr: 8) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler.

*Fabio Gossweiler, Prozessverantwortlicher*

## KENNZAHLEN: ENTWICKLUNG DER UNFALLZAHLEN



# QUALITÄTSPLAN 2012

## FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

---

Übergabe der Geschäftsleitungsaufgaben an den neuen Geschäftsleiter und Begleitung des Übergabeprozesses.

Erfassen aller Kreditorenverträge im ABACUS-Modul «Vertragsmanagement».

Ausbau der Auswertungen aus dem DeltaMaster «Informationsmanager».

## KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

---

Überprüfung der Zufriedenheit der Bewohnerinnen, Bewohner und der Mitarbeitenden der Wohngruppen durch eine erneute Teilnahme am Projekt «Benchmarking Behindertenheime».

Überprüfung der Zufriedenheit externer Stellen wie Sozialzentren, Amtsvormundschaften und medizinische Praxen durch eine zweite Teilnahme am Projekt «Benchmarking Behindertenheime».

Beide Befragungen werden vom Statistischen Amt des Kantons Zürich durchgeführt

## KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

---

Optimierung der Packraumeinrichtungen im Geschäftsfeld Versandhandel.

Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für alle Geschäftsfelder.

## UNTERSTÜTZENDE PROZESSE

---

### **Sicherheit**

Weiterführung der Instruktionkurse für das Personal im aktiven und passiven Brandschutz durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich.

### **Informations- und Kommunikationstechnologie**

Update der ABACUS-Betriebssoftware auf die Version 2011 und Planung für das folgende Update auf die Version 2012.

Massnahmen aus dem externen Audit zur IT-Sicherheit umsetzen und abschliessen.

*Fabio Gosswiler, Qualitätsbeauftragter*

# KENNZAHLEN ZUM BETRIEB

	Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend zum Vorjahr	Ziele	Zielerreichung
1	Invaliditätsbedingter Mehraufwand Stellenwerte und Anzahl beeinträchtigte Personen	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	Steigende Anzahl beschäftigter Personen	Werkstattplätze sowie Atelier; Angebote für Leistungsstärkere und Lernende	Erreicht
2	Bezahlte Stunden der beeinträchtigten Personen	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Übereinstimmung Arbeitsplätze und Auftragseingang	leicht sinkend	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	Erreicht
3	Anstellungen beeinträchtigte Personen	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) gleich bleibend c) stabil	a) konstant steigend b) konstant steigend c) stabil	a) halten b) halten c) steigern	Erreicht Erreicht Erreicht
4	Beschäftigungsumfang beeinträchtigte Personen	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Auseinanderklaffen von betrieblichen Bedürfnissen und denjenigen der Beeinträchtigten	immer mehr teilzeitarbeitende Personen	Anpassung der Organisation	Erreicht
5	Fluktuation beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	personalintensiver Prozess	steigend	Abnahme	Erreicht
6	Dienstjahre beeinträchtigte Personen	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	konstant	Eingliederung: halten Dauerbeschäftigung: Erhöhung	Teilweise erreicht
7	Alter beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	Erfahrungswerte Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Altersegment 20–29	Teilweise erreicht
8	Betreuungsverhältnis beeinträchtigte Personen	Leistungsstandard	Betreuungszuschlag erhalten	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	Erreicht
9	Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	Betreuungszuschlag erhalten	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	Erreicht
10	Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	stabilisiert	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
11	Kosten pro beeinträchtigte Person	Kostenvergleiche	Vermeidung weiterer Dissozialität	steigend	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
12	Produktionserlös pro beeinträchtigte Person	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten vier Jahren zu niedrig	konstant	>Fr. 10 000 Produktionserlös	Nicht erreicht
13	Leistungsabgeltung pro Tag und beeinträchtigte Person	Erfahrungswerte, Kostenvergleiche	für den Kanton kostengünstiger Betrieb	leicht steigend	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
14	Kostendeckungsgrade und Personalaufwand	Wirksamkeit Mitteleinsatz	Optimal; Je 50%	steigend	Erhöhung Kostendeckungsgrad	Teilweise erreicht
15	Investitionen pro beeinträchtigte Person	Arbeitsplatzqualität, Akquisitionsstrategie	steter Ausbau war möglich; kein Spardruck	Sondereffekt Umbau	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
16	Flächenbedarf pro beeinträchtigte Person	Verwendung der Ressourcen	optimal	Sondereffekt Umbau	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
17	Auslastung der Produktions-Werkstätten	Verwendung der Ressourcen	optimal	steigend	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
18	Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	Erreicht
19	Wohnsitz Bewohner/innen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	Erreicht
20	Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	Erreicht
21	Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	Erreicht



DRITZUG  
Empfang P  
←



# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

**KPMG AG  
Audit**Badenerstrasse 172  
CH-8004 ZürichPostfach  
CH-8026 ZürichTelefon +41 44 249 31 31  
Telefax +41 44 249 23 19  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des  
**Vereins Werkstätte Drahtzug, Zürich**

---

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 19 bis 30 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Werkstätte Drahtzug für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

KPMG AG

**Kurt Gysin**  
*Zugelassener Revisionsexperte*  
*Leitender Revisor*

**Erich Meier**  
*Zugelassener Revisionsexperte*

Zürich, 6. Februar 2012



# JAHRESRECHNUNG BILANZ

AKTIVEN	Referenz Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	2.1	1'181'469.26	1'264'354.41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	362'494.35	366'464.70
abzüglich Delkredere	2.2	-8'000.00	0.00
Andere Forderungen		619.20	464.90
Wertschriften		1'000.00	1'000.00
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen	2.3	555'746.50	647'602.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13'731.00	34'120.00
		<b>2'107'060.31</b>	<b>2'314'006.01</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	2.4	416'518.70	320'241.05
Immaterielle Anlagen	2.5	151'421.00	71'362.90
Finanzanlagen	2.6	11'236.10	11'199.35
		<b>579'175.80</b>	<b>402'803.30</b>
		<b>2'686'236.11</b>	<b>2'716'809.31</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		101'975.55	212'383.50
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		93'795.01	74'954.21
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskasse		54'581.55	54'990.45
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.7	416'122.90	192'973.25
Rückstellungen		254'777.00	156'375.00
		<b>921'252.01</b>	<b>691'676.41</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Rückstellungen		0.00	80'000.00
		<b>0.00</b>	<b>80'000.00</b>
<b>Fondskapital</b>			
Erlösfonds		4'570.45	8'853.60
		<b>4'570.45</b>	<b>8'853.60</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Erarbeitetes freies Kapital	5.2	1'597'697.55	1'801'817.07
Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	5.3	146'271.00	126'912.00
Freier Fonds	5.4	16'445.10	7'550.23
Jahresergebnis		0.00	0.00
		<b>1'760'413.65</b>	<b>1'936'279.30</b>
		<b>2'686'236.11</b>	<b>2'716'809.31</b>

**BETRIEBSRECHNUNG (OHNE FONDSERGEBNISSE)**

	Referenz Anhang	2011	2010
<b>ERTRAG</b>			
Spenden	3.1	93'392.30	83'767.35
Mitgliederbeiträge		1'550.00	1'700.00
Umsatz aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	3.2	1'627'418.19	1'645'988.97
Erlösminderungen		-8'000.00	5'000.00
IV-Eingliederungsbeiträge	3.3	316'184.00	314'164.00
Beitragstaxe Tagesstätte	3.4	116'480.00	103'300.00
Pensionspreise	3.5	339'401.00	345'070.00
Kantinerertrag		332'168.65	329'184.32
Übrige Erträge		14'072.00	20'310.86
		<b>2'832'666.14</b>	<b>2'848'485.50</b>
<b>AUFWAND</b>			
Material- und Warenaufwand		-269'231.65	-248'508.00
Personalaufwand Beeinträchtigte	3.6	-827'715.15	-844'947.50
Personalaufwand Angestellte	3.6	-5'280'196.60	-4'958'094.13
Mietzins Betrieb		-547'063.65	-438'180.63
Mietzins Wohngruppen		-87'144.00	-87'144.00
Unterhalt und Reparaturen		-314'539.89	-290'100.20
Abschreibungen	2.4 + 2.5	-120'695.50	-212'970.90
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	2.4 + 2.5	0.00	-263'000.00
Verwaltungsaufwand		-104'808.87	-105'651.62
Betriebsaufwand		-200'598.05	-183'378.20
Leistungen Dritter		-20'450.00	-21'345.00
Kantinen- und Haushaltaufwand		-248'824.30	-240'752.57
Übriger Aufwand		-26'718.05	-38'179.90
		<b>-8'047'985.71</b>	<b>-7'932'252.65</b>
<b>Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis</b>		<b>-5'215'319.57</b>	<b>-5'083'767.15</b>
Finanzergebnis netto		10'009.47	-2'100.55
Übriges Ergebnis		2'965.30	8'530.10
<b>Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis</b>		<b>-5'202'344.80</b>	<b>-5'077'337.60</b>
<b>LEISTUNGSABGELTUNGEN</b>			
<b>Mutmassliche Leistungsabgeltungen</b>			
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Geschäftsjahr Trägerkanton und Wohnortkantone		555'746.50	647'602.00
<b>Total mutmassliche Leistungsabgeltungen</b>		<b>555'746.50</b>	<b>647'602.00</b>
<b>Geflossene Leistungsabgeltungen</b>			
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone		4'277'253.50	4'052'398.90
Leistungsabgeltungen Wohngruppen		184'000.00	0.00
Einrichtungsbeiträge früherer Geschäftsjahre		0.00	263'000.00
Abweichungen Leistungsabgeltungen Vorjahr		5'196.00	323'065.60
<b>Total geflossene Leistungsabgeltungen</b>		<b>4'466'449.50</b>	<b>4'638'464.50</b>
<b>Total Leistungsabgeltungen</b>		<b>5'022'196.00</b>	<b>5'286'066.50</b>
<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis</b>		<b>-180'148.80</b>	<b>208'728.90</b>

**BETRIEBSRECHNUNG (FONDSERGEBNIS)**

	2011	2010
<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis</b>	<b>-180'148.80</b>	<b>208'728.90</b>
<b>Zweckgebundene Fonds</b>		
Zuweisung	-70'594.75	-84'430.80
Verwendung	74'877.90	82'332.55
<b>Fondsergebnis zweckgebundene Fonds</b>	<b>4'283.15</b>	<b>-2'098.25</b>
<b>Freie Fonds</b>		
Zuweisung	-33'439.87	-36'333.06
Verwendung	24'545.00	26'043.00
<b>Fondsergebnis freie Fonds</b>	<b>-8'894.87</b>	<b>-10'290.06</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>-184'760.52</b>	<b>196'340.59</b>
<b>Zuweisungen / Entnahmen</b>		
Entnahme aus erarbeitetem freiem Kapital	224'760.52	-85'849.59
Zuweisung an die beitragsstechnischen Reserven	-40'000.00	-110'491.00
<b>Jahresergebnis nach Zuweisungen / Entnahmen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**GELDFLUSSRECHNUNG**

	Referenz Anhang	2011	2010
<b>Geldabfluss aus Betriebstätigkeit</b>			
Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-5'202'344.80	-5'077'337.60
Abschreibungen		120'695.50	212'970.90
Sofortabschreibungen Investitionen und Einrichtungsbeiträge		0.00	263'000.00
Zunahme Rückstellungen		18'402.00	28'213.00
Ab-/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3'970.35	-91'956.10
Veränderung Delkredere		8'000.00	
Ab-/Zunahme andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		20'234.70	-17'824.70
Ab-/Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-110'407.95	80'257.30
Ab-/Zunahme noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen		91'855.50	-17'902.00
Zunahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen		241'581.55	114'076.97
	4.1	<b>-4'808'013.15</b>	<b>-4'506'502.23</b>
<b>Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen</b>			
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Geschäftsjahr Trägerkanton und Wohnortkantone		555'746.50	647'602.00
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone		4'277'253.50	4'052'398.90
Leistungsabgeltungen Wohngruppen		184'000.00	0.00
Einrichtungsbeiträge früherer Geschäftsjahre		0.00	263'000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Vorjahr		5'196.00	323'065.60
	4.2	<b>5'022'196.00</b>	<b>5'286'066.50</b>
<b>Geldabfluss aus Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen in Sachanlagen		-178'769.20	-136'925.00
Investitionen in Immaterielle Anlagen		-118'262.05	-62'492.00
Investitionen in Finanzanlagen		-36.75	-45.30
	4.3	<b>-297'068.00</b>	<b>-199'462.30</b>
<b>Abnahme/Zunahme Flüssige Mittel</b>		<b>-82'885.15</b>	<b>580'101.97</b>
Flüssige Mittel per 1.1.	2.1	1'264'354.41	684'252.44
Flüssige Mittel per 31.12.	2.1	1'181'469.26	1'264'354.41
<b>Abnahme/Zunahme an Zahlungsmitteln</b>		<b>-82'885.15</b>	<b>580'101.97</b>

## RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

<b>Veränderungen Rückstellungen</b>	Referenz Anhang	Anfangsbestand am 1.1.2011	Bildung / Zugang	Auflösung / Abgang	Endbestand am 31.12.2011	
Rückstellung Ferien und Überzeit	5.5	156'375.00	84'777.00	156'375.00	84'777.00	
Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	5.6	80'000.00	90'000.00	0.00	170'000.00	
		<b>236'375.00</b>	<b>174'777.00</b>	<b>156'375.00</b>	<b>254'777.00</b>	
<b>Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung</b>		Anfangsbestand am 1.1.2011	Zuweisung extern	Interne Fonds- Transfers	Verwendung extern	Endbestand am 31.12.2011
Fonds Bildungsmassnahmen Beeinträchtigte		0.00	225.25	0.00	-225.25	0.00
Fonds Investitionen	3.1	0.00	57'800.00	0.00	-57'800.00	0.00
Fonds Soziale Anlässe	3.1 + 5.7	8'853.60	12'569.50	0.00	-16'852.65	4'570.45
<b>Total Erlösfonds</b>		<b>8'853.60</b>	<b>70'594.75</b>	<b>0.00</b>	<b>-74'877.90</b>	<b>4'570.45</b>
<b>Organisationskapital</b>						
Einbezahltes Kapital	5.1	p.m.				p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	5.2	1'801'817.07	0.00	-224'760.52	20'641.00	1'597'697.55
Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	5.3	126'912.00	0.00	40'000.00	-20'641.00	146'271.00
Freier Fonds Mobilität	5.4	7'550.23	33'439.87	0.00	-24'545.00	16'445.10
Jahresergebnis		0.00	-184'760.52	184'760.52	0.00	0.00
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>1'936'279.30</b>	<b>-151'320.65</b>	<b>0.00</b>	<b>-24'545.00</b>	<b>1'760'413.65</b>



## ANHANG

### ZUSAMMENFASSUNG

(alle Werte in CHF, Werte in Klammern: Vorjahr)

Bei einem Betriebsaufwand von 8'047'986 (7'932'253) und einem Betriebsertrag von 2'832'666 (2'848'486) schliesst das Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis mit einem operativen Betriebsverlust von 5'215'320 (5'083'767) ab.

Der um knapp 1% oder 15'820 tiefere Ertrag (10% oder 264'408 höhere Ertrag) der gesamten Institution wurde mit einem um rund 1% oder 115'733 (12% oder 875'592) höheren Aufwand erzielt.

Der Verein Werkstätte Drahtzug erhielt 94'942 (85'467) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen. Im Jahr 2011 gingen besonders viele Spenden für den Umbau der Lebensmittelwerkstatt ein. Für das Jahr 2011 erhält der Drahtzug voraussichtlich insgesamt 5'017'000 (rund 4'963'000) an Leistungsabgeltungen. Die Abweichungen zu den aktivierten Leistungsabgeltungen im Vorjahr beträgt 5'196, was bestätigt, dass die Abgrenzungen im 2010 sehr genau waren. Das Jahresergebnis ohne Fondsergebnis schliesst mit einem Verlust von 180'149 (Überschuss von 208'729) ab.

Die Veränderung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Wesentlichen durch:

Den Personalaufwand Angestellte, der um rund 320'000 zunahm (Details unter **3.6 Personalaufwand**) wie auch die gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöhte Miete Drahtzugstrasse 76/78 sowie Hammerstrasse 88 von rund 110'000. Die Abschreibungen nahmen um rund 90'000 ab.

Die tieferen Leistungsabgeltungen von rund 263'000, was den in 2010 geflossenen Einrichtungsbeiträgen entspricht, heben sich mit den Sofortabschreibungen im Vorjahr auf, weshalb dies im Vorjahr nicht ergebniswirksam war.

Das Fondsergebnis ist analog der Rechnung über die Veränderung des Kapitals in der Betriebsrechnung verbucht.

Daraus ergibt sich das Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital von minus 184'761 (Gewinn 196'341).

Schliesslich werden die Zuweisungen oder Entnahmen ans resp. vom Organisationskapital, wie ebenfalls in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich, aufgeführt, was zu einer ausgeglichenen Betriebsrechnung führt. Dadurch erscheint auch in der Bilanz ein Jahresergebnis von Null.

### 1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

#### 1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins Werkstätte Drahtzug erfolgt in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### 1.2 Konsolidierung

Der Verein Werkstätte Drahtzug hat weder eine Tochtergesellschaft noch Partner-Institutionen, bei denen er einen beherrschenden Einfluss ausübt oder mit gemeinsamer Kontrolle die Führung ausüben könnte.

#### 1.3 Nahestehende Organisationen/Personen/Institutionen

Es fanden keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Organisationen / Personen / Institutionen statt.

#### 1.4 Bewertungsgrundlage und -grundsätze

Die Buchführung wird in Schweizer Franken (CHF) geführt. Die Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährungen zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Per Bilanzstichtag wurden keine Aktiven oder Passiven in Fremdwährungen gehalten. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich basierend auf historischen Werten (zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und Wertberichtigungen) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen von der erwähnten Bewertungsgrundlage sind nachfolgend bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel von 1'181'469 (1'264'354) enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben (Kontokorrent) und sind zu Nominalwerten bilanziert.

### 2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Delkredere

	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte Brutto	362'494	366'465
Delkredere	- 8'000	0
<b>Total</b>	<b>354'494</b>	<b>366'465</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich betriebsnotwendiger Einzelwertberichtigungen eingesetzt. Die Debitorenverluste betragen 0 (0). Für das Jahr 2011 wurden Einzelwertberichtigungen im Umfang von 8'000 vorgenommen.

### 2.3 Noch nicht gesprochene Leistungsabteilungen

Die erwarteten restlichen Beiträge für das Geschäftsjahr 2011 der Kostenträger betragen 555'747 (647'602) und sind im Jahresergebnis bereits berücksichtigt (Details unter **3.7** Leistungsabteilungen).

### 2.4 Sachanlagen und 2.5 Immaterielle Anlagen

#### - Kommentar

Bei den Sofortabschreibungen im Umfang von 263'000 im Jahr 2010 handelte es sich um Einrichtungsbeiträge (Leistungsabteilungen) des Kantons Zürich für Sach- und Immaterielle Anlagen, welche im Berichtsjahr oder in der Vorperiode angeschafft wurden.

Im gleichen Umfang wie die Einrichtungsbeiträge in 2010 geflossen sind, wurde eine Sofortabschreibung auf den Anlagen vorgenommen. In 2011 wurden dem Drahtzug keine Einrichtungsbeiträge ausbezahlt. Aufgrund von Vorgaben des Kantonalen Sozialamtes Zürich werden die Einrichtungsbeiträge in den Anlagespiegeln nun separat ausgewiesen. Die Sach- und Immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger Abschreibungen und Sofortabschreibungen bilanziert. Entsprechend den seit 1.1.2009 geltenden «Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich» ist ab 3'000 eine Aktivierung vorzunehmen. Die Abschreibungssätze für die planmässigen Abschreibungen richten sich nach den geschätzten Nutzungsdauern, welche innerhalb der minimalen Vorgaben des Kantonalen Sozialamtes liegen.

Die Sach- und Immateriellen Anlagen wurden mit 120'696 (212'971) abgeschrieben. Die tiefere Abschreibung gegenüber dem Vorjahr ist durch die Reduktion der Anschaffungswerte um den Einrichtungsbeitrag von 263'000 gegen Ende Jahr 2010 begründet. Für die Zugänge siehe **4.3** Geldabfluss aus Investitionstätigkeit.

**2.4 Sachanlagen 2010**

<b>Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwert</b>	Anlagen und Einrichtungen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
Nutzungsdauer	5 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	
Nettobestand 1.1.2010	403'040	102'857	70'367	<b>576'264</b>
<b>Sachanlagen Bruttowerte</b>				
Bestand am 1.1.2010	1'218'889	327'720	464'103	<b>2'010'712</b>
Zugänge	116'728	0	20'197	<b>136'925</b>
Abgänge	0	0	0	<b>0</b>
Bestand am 31.12.2010	1'335'617	327'720	484'300	<b>2'147'637</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen</b>				
Bestand am 1.1.2010	-815'849	-224'863	-393'736	<b>-1'434'448</b>
Planmässige Abschreibungen	-98'817	-22'086	-30'152	<b>-151'055</b>
Abgänge	0	0	0	<b>0</b>
Bestand am 31.12.2010	-914'666	-246'949	423'888	<b>-1'585'503</b>
<b>Einrichtungsbeiträge</b>				
Bestand am 1.1.2010	0	0	0	<b>0</b>
Zugänge	-186'243	-13'192	-42'459	<b>-241'894</b>
Abgänge				
Bestand am 31.12.2010	-186'243	-13'192	-42'459	<b>-241'894</b>
<b>Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte</b>				
Nettobestand 31.12.2010	234'709	67'579	17'953	<b>320'241</b>

**2.4 Sachanlagen 2011**

<b>Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwert</b>	Anlagen und Einrichtungen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Anlagen im Bau	Total
Nutzungsdauer	5 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	keine Abschr.	
Nettobestand 1.1.2011	234'709	67'579	17'953	0	<b>320'241</b>
<b>Sachanlagen Bruttowerte</b>					
Bestand am 1.1.2011	1'346'767	316'570	484'300	0	<b>2'147'637</b>
Zugänge	11'379	17'600	0	149'791	<b>178'770</b>
Abgänge	0	0	-10'922	0	<b>-10'922</b>
Bestand am 31.12.2011	1'358'146	334'170	473'378	149'791	<b>2'315'485</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen</b>					
Bestand am 1.1.2011	-925'815	-235'799	-423'888	0	<b>-1'585'502</b>
Planmässige Abschreibungen	-57'551	-18'209	-6'732	0	<b>-82'492</b>
Abgänge	0	0	10'922	0	<b>10'922</b>
Bestand am 31.12.2011	-983'366	-254'008	-419'698	0	<b>-1'657'072</b>
<b>Einrichtungsbeiträge</b>					
Bestand am 1.1.2011	-186'243	-13'192	-42'459	0	<b>-241'894</b>
Zugänge	0	0	0	0	<b>0</b>
Abgänge	0	0	0	0	<b>0</b>
Bestand am 31.12.2011	-186'243	-13'192	-42'459	0	<b>-241'894</b>
<b>Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte</b>					
Nettobestand 31.12.2011	188'537	66'970	11'221	149'791	<b>416'519</b>

**2.5 Immaterielle Anlagen 2010**

<b>Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert</b>		
	IT-Software	Total
Nutzungsdauer	3 Jahre	
<b>Immaterielle Anlagen Bruttowerte</b>		
Bestand 31.12.2010		
	397'230	<b>397'230</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen</b>		
Bestand 31.12.2010		
	-304'761	<b>-304'761</b>
<b>Einrichtungsbeiträge</b>		
Bestand am 1.1.2010		
	0	<b>0</b>
Bestand am 31.12.2010		
	-21'106	<b>-21'106</b>
<b>Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert</b>		

**2.6 Finanzanlagen**

	31.12.2011	31.12.2010
Mietkaution Lager Zollikon	11'236	11'199
<b>Total</b>	<b>11'236</b>	<b>11'199</b>

**2.7 Passive Rechnungsabgrenzungen**

	31.12.2011	31.12.2010
Miete	113'369	0
Abgrenzung Leistungsabteilung Atelier	205'000	170'000
Abgrenzung Leistungsabteilung Art. 74	5'000	0
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	92'754	22'973
<b>Total</b>	<b>416'123</b>	<b>192'973</b>

Voraussichtlich wird die Stadt Zürich als Eigentümerin der Liegenschaften rückwirkend per Oktober 2009 (Bezug Neubau Drahtzugstrasse 76/78) die Miete erhöhen. Aufgrund dessen wurden die rund 113'000 zurückgestellt.

Der Drahtzug konnte für das Atelier (Tagesstätte) in 2011 die vereinbarten Leistungen nicht vollständig erbringen, weshalb mit einer Kürzung von rund 205'000 der Leistungsabteilung für das Atelier zu rechnen ist.

**2.5 Immaterielle Anlagen 2011**

<b>Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert</b>		
	IT-Software	Total
Nutzungsdauer	3 Jahre	
<b>Immaterielle Anlagen Bruttowerte</b>		
Bestand 31.12.2011		
	515'492	<b>515'492</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen</b>		
Bestand 31.12.2011		
	-342'965	<b>-342'965</b>
<b>Einrichtungsbeiträge</b>		
Bestand am 1.1.2011		
	-21'106	<b>-21'106</b>
Bestand am 31.12.2011		
	-21'106	<b>-21'106</b>
<b>Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert</b>		

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden 170'000 zurückgestellt, welche dann im 2011 an das Kantonale Sozialamt zurückerstattet werden mussten.

Die ZERA-Kurse konnten später als erwartet angeboten werden, weshalb die Leistungsabteilung Art. 74 um 5'000 tiefer ausfallen dürfte.

**3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG****3.1 Spenden**

Es flossen 93'392 (83'767) Spenden. 23'023 wurden zur Verfügung gemäss Vereinszweck ohne einschränkende Zweckbindung gesprochen. Die zweckgebundenen Spenden sind in der «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» in den Fonds Investitionen und Soziale Anlässe ersichtlich.

Für soziale Anlässe wurden 16'853 (19'810) der Betriebsrechnung belastet, die Anschaffung von Einrichtungen wird in den Anlagekonti nachgewiesen (2.4 Sachanlagen, 2.5 Immaterielle Anlagen).

### 3.2 Umsatz aus Dienstleistung, Handel und Produktion

Der Umsatz von 1'627'418 (1'645'989) wurde in den Sparten Fertigung, Lettershop, Logistik, Facility Services, Office, und Atelier erwirtschaftet. Er nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 1 % ab.

### 3.3 IV-Eingliederungsbeiträge

Es erfolgt eine, den intern vorhandenen Ressourcen angepasste Umsetzung beruflicher Massnahmen- und Ausbildungsplätze, welche mit Taggeldern der IV entschädigt werden und je nach Nachfrage von Jahr zu Jahr schwanken können. Es flossen 316'184 (314'164) an Taggeldern vom BSV, welche über eine Tarifvereinbarung geregelt sind.

### 3.4 Beitragstaxe Tagesstätte

Die Tagesstätte wurde im Laufe des Jahres 2010 aufgebaut. Sie bietet Menschen eine Tagesstruktur und ist nicht produktionsorientiert.

### 3.5 Pensionspreise

Über Wohngruppenvereinbarungen, welche zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Verein Werkstätte Drahtzug abgeschlossen wurden, flossen 339'401 (345'070) an Pensionserträgen.

### 3.6 Personalaufwand

An die Beeinträchtigten wurden 827'715 (844'948) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. Der Personalaufwand für die Angestellten betrug 5'280'197 (4'958'094). Es konnten netto 71'598 (18'213 gebildet) an Rückstellungen für nicht bezogene Ferien und Überzeit aufgelöst werden. Im Personalaufwand Angestellte sind 90'000 für die Erhöhung der Rückstellung Überbrückungszuschuss, Lohnkosten im Zusammenhang mit Spezialprojekten von rund 50'000 sowie weitere rund 90'000 für Personalsuche enthalten, welche als in dieser Höhe einmalig betrachtet werden können. Im Rahmen der Vorgaben der Kostenträger erfolgten ein moderater Stellenausbau sowie individuelle Lohnanpassungen.

### 3.7 Leistungsabgeltungen

Der Verein Werkstätte Drahtzug verfügt über eine vom Kantonalen Sozialamt (KSA) am 22. Dezember 2011 verfügte unbefristete Betriebsbewilligung (gemäss dem Gesetz über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen IEG § 6)

sowie einer wiederkehrenden Staatsbeitragsberechtigung für die Bedarfsplanungsperiode 2011 – 2013 (gemäss IEG § 7 Abs. 3).

In je einer Leistungsvereinbarung zwischen dem KSA als Trägerkanton (gemäss IEG § 14) und dem Verein Werkstätte Drahtzug sind die Bereiche geschützte Arbeitsplätze (204 Plätze) sowie Tagesstätte (14 Plätze) festgehalten. Für die geschützten Arbeitsplätze wurde ein Beitragsdach für 2011 von 4'703'600 (4'661'600) gesprochen. Bei der Tagesstätte beträgt das Beitragsdach für 2011 334'400 (331'400), dies kann aber aufgrund ungenügender Auslastung der Tagesstätte im Geschäftsjahr 2011 nicht erreicht werden. Aufgrund dessen wurden 205'000 unter den transitorischen Passiven abgegrenzt.

Geflossene Leistungsabgeltungen	2011	2010
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich		
Werkstätte	4'164'000	4'236'000
Leistungsabgeltungen Wohnkantone	18'254	79'399
Leistungsabgeltung Kanton Zürich		
Tagesstätte	95'000	0
Leistungsabgeltungen Wohngruppen	184'000	0
Abweichungen Vorjahr	5'196	323'066
<b>Total</b>	<b>4'466'450</b>	<b>4'638'465</b>

Vom vereinbarten Beitragsdach ZH fliessen jeweils 90% als Akontozahlung in die laufende Rechnung. Die Auszahlung des Rests des vereinbarten Betrages erfolgt im folgenden Jahr nach Genehmigung des Beitragsgesuches durch das KSA. Anhand der Abweichung von 5'196 zeigt sich, dass die Abgrenzungen der mutmasslichen Leistungsabgeltungen im Geschäftsjahr 2010 richtig eingeschätzt war.

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist zudem der Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt, was erlaubt, über die IVSE-Verbindungsstelle des KSA Gesuche um Kostenübernahme an andere Wohnortkantone von Beeinträchtigten zu richten.

Über das begleitete Wohnen (Art. 74 IVG) wird mit Pro Infirmis abgerechnet. Für das Geschäftsjahr 2011 sind Leistungen im Umfang von 184'000 für das Wohnen vereinbart.

Mutmassliche Leistungsabgeltungen	2011	2010
Art. 74 IVG / Wohngruppe	0	187'400
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	462'000	459'000
Betriebsbeiträge übrige Kantone	59'347	1'202
Betriebsbeiträge Atelier Kanton Zürich	34'400	0
<b>Total</b>	<b>555'747</b>	<b>647'602</b>

Bei den mutmasslichen Leistungsabgeltungen handelt es sich um die in 2012 für das Geschäftsjahr 2011 erwarteten

Auszahlungen der Restbeiträge gemäss Beitragsdach unter Berücksichtigung der Einhaltung der Leistungsziele.

#### 4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung zeigt auf, dass mit dem Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen von rund 5.0 Mio. (5.3 Mio.) der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit und aus Investitionstätigkeit von insgesamt 5.1 Mio. (4.7 Mio.) fast gedeckt werden kann. Damit ist die Finanzierung des Vereins wie bereits im Vorjahr im Wesentlichen durch die Leistungsabgeltungen gegeben. Insgesamt nahmen die flüssigen Mittel um 82'885 ab.

##### 4.1 Geldabfluss aus Betriebstätigkeit

Der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 301'511 (290'422) auf 4'808'013 (4'506'502).

##### 4.2 Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen

Erfolgswirksam sind im Berichtsjahr 5'022'196 (5'286'067) Leistungsabgeltungen des Kantons Zürich und übriger Kantone verbucht worden. Die Abnahme von 263'871 (Zunahme 487'360) ist durch die Zahlung der Einrichtungsbeiträge von 263'000 im Geschäftsjahr 2010 begründet.

##### 4.3 Geldabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit nahm um 97'606 auf 297'068 zu (Rückgang um 288'453 auf 199'462). Die Investition in eine Homepage auf dem neusten technischen Stand, in wichtige Analysetools und den Umbau der Lebensmittelwerkstatt begründen die grössten Investitionsausgaben.

#### 5. ERKLÄRUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklungen der Rückstellungen, des Fonds- und Organisationskapitals.

##### 5.1 Einbezahltes Kapital

Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben.

##### 5.2 Erarbeitetes freies Kapital

Das erarbeitete freie Kapital hat sich um den Jahresverlust 2011 und die Nettobildung (Vorgabe KSA) der Beitragstechnischen Reserven für Werkstätten reduziert.

##### 5.3 Erarbeitetes gebundenes Kapital

Bei den Beitragstechnischen Reserven für Werkstätten handelt es sich um gebundenes Kapital, das auf Grund der Vorgaben des Kantons für den Zweck gebildet wurde, künftige Verluste daraus zu decken.

##### 5.4 Freier Fonds Mobilität

Der freie Fonds «Mobilität» wird seit Beendigung des Umbauvorhabens 2009 durch Parkplatzmieterträge Angestellte und Mobility, die Arbeitnehmeranteile ZVV-Bonuspass sowie die Rückerstattung CO<sup>2</sup>-Abgabe geöffnet. Er dient zur Finanzierung von Massnahmen wie ZVV-Bonuspassen.

##### 5.5 Rückstellung Ferien und Überzeit

Diese Rückstellung für per Stichtag nicht bezogene Ferien und Überzeit konnte netto um rund 71'000 auf 84'777 reduziert werden.

##### 5.6 Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse

Diese Rückstellung im Betrag von 170'000 (80'000) dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen. Die Pensionskasse Stadt Zürich beschloss eine Übergangsregelung für bestimmte Jahrgänge. Dieser Regelung schloss sich der Vorstand des Drahtzugs an, wodurch eine Äufnung dieser Rückstellung um 90'000 notwendig wurde. Da diese vorzeitigen Pensionierungen im Jahr 2012 stattfinden, qualifiziert diese Rückstellung für das Geschäftsjahr 2011 als kurzfristige Rückstellung.

##### 5.7 Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung

Einzig die zweckgebundenen Spenden für soziale Anlässe wurden nicht innerhalb des Jahres 2011 vollständig ausgegeben. Diese werden im entsprechenden Fonds für eine spätere zweckentsprechende Verwendung separiert.



## 6. WEITERE ANGABEN

### 6.1 Entschädigung an das leitende Organ (Vereinsvorstand)

Keine Entschädigung im Berichts- und Vorjahr.

### 6.2 Ausserbilanzgeschäfte

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten abgetretene Aktiven: Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des Kantonalen Sozialamtes im Gesamtbetrag von 555'747 (647'602) zugunsten der Zürcher Kantonalbank für eine Kreditlimite von maximal 600'000. Dieser Kredit ist per 31. Dezember 2011 nicht in Anspruch genommen.

### 6.3 Brandversicherungswert der Sachanlagen

Feuerversicherungswert Mobilien und Einrichtungen 3'525'000 (3'525'000).

### 6.4 Administrativer Aufwand

Im administrativen Personalaufwand sind die Aufwendungen für Geschäftsleitung und Finanzwesen enthalten.

Die Aufwendungen für Raumaufwand, Unterhalt und Reparaturen sowie Abschreibungen sind im Verhältnis der genutzten Bürofläche durch die Angestellten Geschäftsleitung und Finanzen zur gesamten Fläche des Drahtzugs aufgeschlüsselt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwände sind direkt zugewiesen. Bei den Aufwendungen für Informatik wurde ein Schlüssel gewählt, welcher die im administrativen Personalaufwand erfassten Nutzer von Computern zu den gesamten Nutzern ins Verhältnis setzt. Diese beiden Positionen sind unter dem Verwaltungsaufwand zusammengefasst.

Für den Betriebsaufwand wurde derselbe Schlüssel wie für die Informatik angewendet.

Das Fundraising enthält die effektiven Kosten.

Administrativer Aufwand nach der Methodik der ZEWO vom 1.6.2011	2011	2010
Personalaufwand Geschäftsleitung und Finanzen	550'759	617'309
Raumaufwand	14'260	12'455
Unterhalt und Reparaturen	2'061	1'763
Abschreibungen	2'414	9'519
Verwaltungsaufwand	111'560	124'542
Betriebsaufwand	1'656	1'757
Fundraising	2'500	2'500
<b>Total</b>	<b>685'210</b>	<b>769'845</b>

### 6.5 Berufliche Vorsorge

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist der Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) angeschlossen (Beitragsprimat).

Der mutmassliche Deckungsgrad der Pensionskasse Stadt Zürich per 31.12.2011 liegt über 100% (113.8%). Im Falle einer Unterdeckung kommen die üblichen gesetzlichen Vorschriften gemäss BVG zur Anwendung.

Der im Personalaufwand (siehe 3.6 Personalaufwand) enthaltende Arbeitgeberbeitrag beträgt ohne Erhöhung der Rückstellung Überbrückungszuschuss im Berichtsjahr Total 402'595 (398'552).

Gemäss Ausführungen der Fachempfehlung und der Einschätzung des Vereins Werkstätte Drahtzug bestehen per 31.12.2011 und 31.12.2010 kein wirtschaftlicher Nutzen (auch keine Arbeitgeberbeitragsreserven) oder wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Kasse, die in der Jahresrechnung erfasst werden müssten.

### 6.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.



# VORSTAND

## PRÄSIDENT

---

**Heinz Götz**

Betriebsökonom  
Head Site Management  
Siemens Switzerland Ltd.  
Industry Sector  
Building Technologies Division  
International Headquarters  
I BT HR SM  
Gubelstrasse 22  
6301 Zug

## VIZEPRÄSIDENT

---

**Prof. Dr. Roger Giroud**

Rechtsanwalt  
Giroud & Anderes  
Florastrasse 17  
8700 Küsnacht

## WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

---

**Enrico Caccia**

Vize-Direktor Accounting + Finance  
Info-Reisen Bischofberger AG  
Dufourstrasse 157  
8008 Zürich

**Werner Lyman**

Unternehmer  
Ämtlerstrasse 46  
8003 Zürich

**PD Dr. med. Wolfram Kawohl**

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich  
Leitender Arzt  
Stv. Chefarzt externe Bereiche  
Klinik für Soziale Psychiatrie und  
Allgemeinpsychiatrie ZH West  
Militärstrasse 8  
8021 Zürich

**Theo Graf**

Zürcher Kantonalbank  
Credit Risk Officer  
Mitglied der Direktion  
Bahnhofstrasse 9  
8001 Zürich

**Ruedi Humbel**

Vertreter der Personalkommission  
Spartenleiter Facility Services Drahtzug

## WEITERE SITZUNGSTEILNEHMENDE

---

**Fabio Gossweiler**

Geschäftsleiter Drahtzug

Nach Bedarf nehmen weitere Geschäftsleitungsmitglieder an den Sitzungen des Vorstandes teil, sie sind jedoch nicht Mitglieder des Vorstandes.

Die Amtszeit beträgt ein Jahr, eine Wiederwahl ist möglich.



# ANGESTELLTE

Stand Ende 2011

## GESCHÄFTSLEITUNG

Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter	100%
Franz Sieber, Leiter Bereich 1	100%
Kurt Orlandi, Leiter Bereich 2	100%
Nicole Reize, Leiterin Bereich 3	60%

## BEREICH 1

Roland Sonnen, Auftragssteuerung	100%
----------------------------------	------

## SPARTE FERTIGUNG

Stephan Storchenegger, Kundenberater	100%
Marco Barozzi, Kundenberater	100%

### Montage

Daniel Baumann, Gruppenleiter	80%
Franz Kengelbacher, Gruppenleiter	100%

### Lebensmittel

Johann Aerni, Gruppenleiter	100%
Verena Mächler, Gruppenleiterin	100%

### Verpacken

Robert Huber, Gruppenleiter	100%
Claudia Lienhart, Gruppenleiterin	100%

### Textil

Leonie Adler, Leiterin	100%
Nicole Hiltbrunner, Gruppenleiterin	80%
Claudia Reinhold, Gruppenleiterin	90%

## SPARTE LETTERSHOP

Andreas Meier, Leiter	100%
René Gubelmann, Kundenberater	100%

### Ausrüsten

Guido Frei, Gruppenleiter	100%
Rudolf Thür, Gruppenleiter	100%
Claudi Walker, Gruppenleiterin	100%

### Mailing

Hans-Georg Lanzendorfer, Gruppenleiter	100%
Ramin Nassiri Oskui, Gruppenleiter	100%

## SPARTE LOGISTIK

Claudio Petroni, Leiter	
-------------------------	--

### Lager + Logistik

Dario Donateo, Gruppenleiter	100%
Osman Surdulli, Gruppenleiter	100%
Barbara Holzthüm, Sachbearbeiterin	100%

## Versandhandel

Monika Schwarzbach, Gruppenleiterin	100%
-------------------------------------	------

## BEREICH 2

Christine Winter-Kappler, Personaldienst Angestellte 50%

## SPARTE AGOGIK

Mark Achtnich, Personaldienst Mitarbeitende	100%
Erich Farner, Leiter Eingliederung	80%
Karin Berner, Eingliederung	100%
Katja von Känel, Eingliederung	40%

### Atelier

Elisabeth Trüb, Leiterin	80%
Cornelia Pitschi, Gruppenleiterin	60%
Maja Steinbeck, Gruppenleiterin	60%

### Wohngruppe

Thomas Rattaggi, Leiter	100%
Ursula Schumacher-Bless, Gruppenleiterin	60%
Patricia Lawler, Gruppenleiterin	60%

## SPARTE FACILITY SERVICES

Ruedi Humbel, Leiter	100%
----------------------	------

### Landschaftspflege

Newa Campagiorni, Leiterin	90%
Michael Lienberger, Gruppenleiter	80%
Christof Irion, Gruppenleiter	100%

### Personalrestaurant

Iris Reichlin, Leiterin	100%
Michael Huldi, Gruppenleiter	80%
Anna Rhomberg, Gruppenleiterin	40%

### Betriebsunterhalt

Markus Grünenfelder, Gruppenleiter	100%
Krste Manojlovic, Gruppenleiter	100%

## BEREICH 3

## SPARTE OFFICE

Felicitas Zumbühl, Gruppenleiterin	60%
Markus Rohr, Gruppenleiter	100%
Natalie Munz, Gruppenleiterin	60%

# SPENDEN

## FINANZIELLE ZUWENDUNGEN

### Private und Stiftungen

Felix Bless, Zürich	1'500
Martha Bock Stiftung, Küsnacht	5'000
Martin Werner Bühler, Wollerau	10'000
Ervino Camponovo, Wettingen	150
R. + R. Champion, Reinach	1'000
Hilfsgesellschaft in Zürich	3'000
Fam. Liechti-Aschwanden, Goldau	400
Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster Zürich	3'000
Verena Preisig, Zürich	100
S. Schwendimann, Zürich	100
Von Kuffner-Stiftung, Zürich	5'000
Vontobel-Stiftung, Zürich	30'000

### Firmen

Allgemeine Baugenossenschaft, Zürich	3'000
Audit Treuhand AG, Horgen	200
Ruedi Gysin AG, Zürich	5'000
KPMG AG, Zürich	5'000
Sudden Rush GmbH, Zürich	300
Zürcher Kantonalbank	1'500

### Kirchgemeinden

Ev. Ref. Kirchgemeinde Kloten	238
Ev. Ref. Kirchgemeinde Glattbrugg	1'000
Ev. Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg	1'093
Ev. Ref. Kirchgemeinde Zürich-St. Peter	500
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wollishofen	528
Kirchgemeinde Küsnacht	2'000
Kirchgemeinde Zürich-Hottingen	326
Kirchgemeinde Zürich-Neumünster	305
Röm. Kath. Kirchgemeinde Wädenswil	300
Röm. Kath. Kirchgemeinde Zürich-Bruder-Klaus	200
Röm. Kath. Kirchgemeinde Zürich-Dreikönig	500

### Gemeinden

Gemeinde Dietlikon	400
Gemeinde Erlenbach	1'000
Gemeinde Fällanden	500
Gemeinde Küsnacht	5'500
Gemeinde Männedorf	200

Gemeinde Maur	500
Gemeinde Rüschlikon	1'000
Gemeinde Stallikon	200
Gemeinde Wallisellen	2'000
Gemeinde Zollikon	500

## NATURAL- UND SACHSPENDEN

Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon Getränke
Rost AG, Sursee Kaffee
Tages-Anzeiger, Zürich Abonnement

In dieser Aufstellung sind Spenden von CHF 100 und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen.

## ZERA-KURS

**ZERA steht für Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit. Es ist ein Gruppentrainingsprogramm zur Unterstützung der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung.**

Dieses Schulungsprogramm wird in Deutschland schon seit längerem an vielen Orten erfolgreich angeboten und stösst auf grosses Echo. Es wurde von zwei Psychologen aus Stuttgart erarbeitet. Die beiden führen diese Kurse seit über 10 Jahren erfolgreich durch.

Zwei Angestellte des Drahtzugs liessen sich in Köln schulen, nun können wir diesen Kurs im Drahtzug selbst anbieten.



### BEDEUTUNG VON ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT EINER PSYCHISCHEN ERKRANKUNG

Arbeit bedeutet für psychisch kranke Menschen viel. Durch Arbeit haben sie Teil am gesellschaftlichen Leben, bringen Struktur in den Tagesablauf und verdienen Geld.

Der ZERA-Kurs bietet unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich während einigen Monaten mit den eigenen Stärken und Schwächen sowie dem eigenen Potential auseinanderzusetzen, sich über realistische berufliche Ziele klar zu werden und diese auch zu formulieren. Dazu wird das jeweils eigene optimale Arbeitsniveau erarbeitet.

Ein schrittweises Vorgehen und die gemeinsame Arbeit an diesen Themen in der Gruppe verhelfen zu neuen Einsichten über die eigene Person und steigern die Fähigkeiten, sich selbst zu helfen. Das Programm besteht aus sieben Teilen, damit kann der Kurs gut an verschiedene Gruppen angepasst werden.

Im Kurs wird an folgenden Leitfragen gearbeitet:

- Wo liegen meine Stärken und Schwächen im beruflichen Bereich?
- Welche Arbeits- und Unterstützungsmöglichkeiten kann ich nutzen?
- Welche Wünsche und Ziele habe ich für meine berufliche Zukunft?

Die Anforderungen an die Teilnehmenden sind hoch. Sie müssen sich mit sich selber auseinandersetzen, Stärken und Schwächen erkennen und akzeptieren. Sie entwickeln Ideen über die eigene Zukunft und müssen offen sein, diese in der Gruppe zu diskutieren.

### INDIVIDUELLER KRISENPLAN

Ein individueller Krisenplan soll bei akuten Krisen Hilfe bieten. Nach der Formulierung dieses Plans wird er bei verschiedenen Personen und Stellen abgegeben, die von den Teilnehmenden selber ausgewählt werden.

### ERFOLGREICHER START

Ein erster Kurs war in wenigen Tagen ausgebucht. Die acht Teilnehmenden trafen sich Anfang Dezember zur ersten Lektion, weitere Kurse sind geplant. Zudem ist vorgesehen, den Kurs ab Mitte 2012 auch Personen ausserhalb des Drahtzugs anzubieten.

*Karin Berner, Fachstelle Eingliederung*



---

---

### **Drahtzug**

Drahtzugstrasse 72 - 78  
Postfach 1062  
8032 Zürich

Telefon 043 336 76 76  
Fax 043 336 76 77  
[www.drahtzug.ch](http://www.drahtzug.ch)

### **Wohngruppen Tiefenbrunnen**

Seefeldstrasse 189  
8008 Zürich

Telefon 044 382 24 06  
Fax 044 382 28 27



Wir sind Mitglied von

**INSOS**

[www.insos.ch](http://www.insos.ch)

Verein Werkstätte Drahtzug  
Arbeits- und Eingliederungszentrum  
ist seit 1941 ZEWO-zertifiziert



**DRAHTZUG**  
[drahtzug.ch](http://drahtzug.ch)